Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Typen

1. Es gibt wohl-definierte logische Typen und sogar eine Typenlogik. In der Semiotik werden Typen durch drittheitliche Mittelbezüge im Rahmen der peirceschen Trias (Tone, Token, Type) repräsentiert (vgl. Toth 2014a). Wie aber soll man ontische Typen definieren? Daß es sie gibt, resultiert allein aus der Kunstgeschichte, in der die Verwendung bestimmter, zeittypischer Materialien, von Objekten und sogar Eigenheiten von Räumlichkeit "stilistisch" kategorisiert werden. Was also ist, semiotisch gesehen, "Stil", und wie ist die semiotische Relation zwischen Typen und Stil? Ferner hatten wir in Toth (2014b) am Rande erwähnt, daß man bei ästhetischen Objekten den Stil eines Künstlers als dessen "Marke" auffassen könnte. Tatsächlich scheint es so, also hänge der Begriff des Stils semiotisch enger als mit dem Begriff des Zeichens mit demjenigen der Marke zusammen, welche in die ontisch-semiotische Teiltheorie der semiotischen Objekte gehört (vgl. Toth 2008). Daraus würde allerdings folgen, daß zunächst gewöhnliche, d.h. ontische Objekte dadurch, daß sie bestimmte Stile repräsentieren bzw. ontische Typen von Stil präsentieren, zu semiotischen Objekten transformiert werden, als die sie doch gar nicht eingeführt wurden, denn beispielsweise besteht ein himmelweiter Unterschied zwischen einer Stuckdecke und einem Wirtshausschild, und nur das letztere ist ein als semiotisches eingeführtes Objekt. Sollte man also neben den ontischen und den semiotischen Objekte als dritte Objektsorte Benses "ästhetische Objekte", diesesmal aber nicht in die Semiotik allein, sondern sowohl in die Semiotik als auch in die Ontik einführen? Die im folgenden zu präsentieren Beispiele untersützen im Grunde eine solche Idee. Allerdings würde sich dann die Frage erheben, ob die für semiotische Objekte charakteriatische duale Natur, daß sie sowohl als Zeichenobjekte (z.B. Wegweiser) als auch als Objektzeichen (z.B. Prothesen) auftreten können, auch für "ästhetische Objekte" gilt, oder ob sie zwischen rein ontischen und semiotischen Objekten auch relativ zu dieser dualen Differenzierung Vermittlungsobjekte darstellen. Wie dem auch sei, diese Fragen bedürfen eingehender Untersuchungen, die den thematischen Rahmen dieses Aufsatzes bei weitem sprengen. Ich beschränke mich daher im folgenden auf die Präsentation von

möglichen, zunächst ontischen, Objekten, die bestimmte Typen von ästhetischem Stil repräsentieren, und zwar anhand der drei Subrelationen der allgemeinen Objektrelation (vgl. Toth 2014c).

2.1. Materialität

Jugendstil-Parkett, Täfer und Stuckatur. Zähringerstr. 20, 8001 Zürich

Geätzte Scheiben an halbtransparenten Türen. Bürglistr. 30, 8002 Zürich

Sog. Inlaid-Bodenbelag. Badenerstr. 429, 8003 Zürich

2.2. Objektalität

Das folgende Beispiel zeigt die heute fast ganz verschwundenen (und weitgehend zu sog. "Spionen" eingeschrumpften) Fenster in Türen von Wohnungseingängen. Streng genommen handelt es sich ontisch jedoch um selbstabbildende Iterationen dieser Objekte, d.h. um Türen-in-Türen.

Idastr. 28, 8003 Zürich

Ob man Bidets, wie auf dem folgenden Bild, als ontische Typen auffassen kann, ist indessen unsicher, denn sie sind eher örtlich als stilistisch relevant, da sie

ursprünglich aus Frankreich stammen und ferner, obgleich selten, auch noch in moderne Badezimmer eingebaut werden.

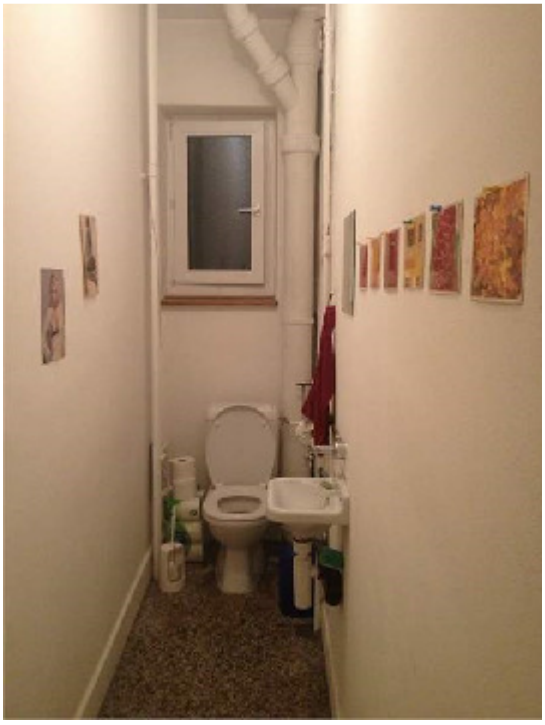
Hegenmatt 25, 8038 Zürich

Ein klarer Fall von ontischem Typ liegt hingegen wiederum bei Kachelöfen vor. Im folgenden Bild ist dieser objektale Typ mit den materialen Typen des Volltäfers (Lambris) und dem ebenfalls aus der Jugendstilzeit stammenden mäandrischen Parkett kombiniert.

Treuackerstr. 38, 9000 St. Gallen

2.3. Räumlichkeit

Zu den räumlichen ontischen Typen gehören aus der Jugendstilzeit v.a. die auf transitorische Räume beschränkte Länge und Engheit, wie sie sich v.a. bei Toiletten und Korridoren finden.



Rorschacherstr. 56, 9000 St. Gallen

Oberstr. 167b, 9000 St. Gallen

Allgemein gilt bis in die jüngere Zeit die eher topologisch als stilistisch zu interpretierende Abgeschlossenheit der Teilsysteme von Wohnungen

Schillerstr. 1, 9000 St. Gallen,

während modernere Wohnungen entweder diese abgeschlossenen Konnexe nachgegebenermaßen in offene transformieren

Vonwilstr. 27, 9000 St. Gallen

oder vorgegebenermaßen offene Konnexe einführen

Katzenbachstr. 229, 8052 Zürich.

Literatur

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Ontische Determination und Typisierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Sind Namen Funktionen von Orten?. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Ontik, Präsemiotik und Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

26.10.2014